Wenn gute Ideen Früchte tragen

NWZ-SERIE Projekt für regionale Ernährung vernetzt Gartenbesitzer, Helfer und Abnehmer für Ernte

Öffentliche Pflückorte sollen gekennzeichnet werden. Der Ernährungsrat vernetzt alle, die mitmachen wollen.

VON LEA BERNSMANN

Zum Anbeißen: Wo die „Pflück mich“-Plakette hängt, darf geerntet werden. Das schmeckt nicht nur Ilona. BILD: TORSTEN VON REEKEN

NWZ-Serie
In Zukunft besser

OLDENBURG – Für Gurken, Zucchinis, Erdbeeren, Aprikosen, Holunder, Quitten, Äpfel, Birnen, Wein, Kürbisse, Walnüsse und Kräuter muss man nicht mehr in den Supermarkt gehen. All diese Schätze wachsen bei uns vor der Haustür. Man braucht sie nur noch zu pflücken.

Wie und wo, wollen die Mitglieder des Oldenburger Ernährungsrates jetzt festlegen. Mit der Aktion „Pflück mich – die Früchte unserer Stadt“ soll eine virtuelle Karte der Orte, an denen Essbares wächst und nicht verzehrt wird, entstehen. Das können städtische Grünflächen ebenso sein wie private Gärten, deren Besitzer aus Zeit- oder Altersgründen nicht zum Selbsternten kommen.

Stadt beteiligt sich auch

„Der Baum im Kindergarten hängt voller Äpfel und gekauft wird zu den Pfannkuchen fertiges Apfelmus“, hat Annette Pieper schon vor Jahren, als ihr Nachwuchs noch klein war, bemerkt. Mit Beate Thiemann, die sich regelmäßig über vor sich her gammelnde Früchte an Bäumen der Nachbarschaft aufregt, hat Annette Pieper bei der letzten Vollversammlung des Ernährungsrates eine begeisterte Sinnesgenossin gefunden. Beide Frauen, die eine pensionierte Sonderschullehrerin, die andere Stadt- und Regionalplanerin, haben der Idee zu einer öffentlichen und gemeinschaftlichen Ernte auch direkt Taten folgen lassen. Gemeinsam mit Judith Busch als Koordinatorin des Ernährungsrates haben die Ehrenamtlichen ein Konzept zur Vernetzung von Gartenbesitzern und Erntehelfern entwickelt. Dazu wurde auch das städtische Amt für Grünflächen und Liegenschaften kontaktiert – mit dem Ergebnis, dass Oldenburg weit mehr regionale Leckereien zu bieten hat, als das, was man auf dem Wochenmarkt kaufen kann.

Auge auf Sicherheit

Entstehen soll eine Internetseite mit allen Pflückorten und Kennzeichnungen, was wo, in welcher Menge wächst. Vermittelt wird Angebot und Nachfrage. Wer braucht Hilfe? Hat jemand Eimer, Leiter, Pflückarm? Was kann von der Ernte abgegeben werden? Das Dreierteam behält dabei ein Auge auf Sicherheit und Rechtmäßigkeit – die alleinstehende alte Dame braucht keinen Überfall ausgehungerter Studenten fürchten. Nach und nach werden alle öffentlichen und privaten Anlaufstellen dann mit „Pflück-mich-Plaketten“ versehen, bei dessen Herstellung, dem Druck von Flyern und der Erstellung des Internetauftritts die Bürgerstiftung als Sponsor hilft.

Start zum Sommerende

Richtig starten soll das Projekt Ende August. Perspektivisch sind Gemeinschaftsaktionen wie Ernten, Kochen und Backen mit Schulen und Kindergärten und ein kleiner Markt im Stadtteilzentrum Donnerschwee geplant.

Ob Gurken, Zucchinis, Erdbeeren, Aprikosen, Holunder, Quitten oder Äpfel: Noch suchen die Initiatorinnen Hinweise, wo was außerhalb von Supermärkten zu finden ist.

Appetit bekommen?

Wer Pflückorte kennt, oder sich anderweitig beteiligen will, kann sich melden über info@ernaehrungsrat-oldenburg.de.

DER ERNÄHRUNGSRAT OLDENBURG:

Der Ernährungsrat Oldenburg ist ein beratendes Gremium, zu dem rund 35 Menschen aus Initiativen, der Zivilgesellschaft, Landwirtschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung ehrenamtlich gehören. Ziel ist eine nachhaltige Umgestaltung der Ernährungs und Landwirtschaft vor Ort zu erreichen. Angestrebt werden unter anderem regionale Wertschöpfungsketten, weniger Lebensmittelverschwendung und Verpackungsmüll, Ernährungsbildung (etwa an Schulen und Kitas) sowie das Schaffen von städtischen Grünflächen.

Judith Busch ist seit 2017 Koordinatorin des Ernährungsrates. Seit 2019 wird die halbe Stelle der studierte Politikwissenschaftlerin von der Stadt Oldenburg finanziert. Mehr Infos unter: ➛ @ **ernaehrungsrat-oldenburg.de**

Zurück zu den Wurzeln: Beate Thienmann, Judith Busch und Annette Pieper (v.l.) vom Ernährungsrat haben die Aktion „Pflück mich“ ins Leben gerufen. BILD: LEA BERNSMANN